Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 270 — Halver, Montag, 22. November 1954 — 1954

Interview mit der „Prawda"

Molotow wird ungeduldig

Neuer Vorschlag: Europäische Sicherheitskonferenz zu einem späteren Termin

dmt. Bonn, 21. November

Der sowjetische Außenminister Molotow hat am Wochenende durch das Angebot einer Verschiebung der vorgeschlagenen europäischen Sicherheitskonferenz erneut versucht, die Ratifizierung der Pariser Abkommen zu verhindern. In den Hauptstädten des Westens wird dieser Versuch Molotows, der sein Angebot mit der Forderung verbindet, daß auch die Ratifizierungsdebatten verschoben werden müßten, zurückgewiesen und übereinstimmend betont, daß zunächst die Verträge ratifiziert werden müßten, bevor an die europäische Sicherheitskonferenz gedacht werden könne. Auch in Bonner Regierungskreisen wird der neue Vorschlag des sowjetischen Außenministers entschieden abgelehnt.

In einer vom sowjetischen Außenminister veranstalteten Pressekonferenz wurden am Sonnabend die Antworten des sowjetischen Außenministers auf vier Fragen eines Korrespondenten des Moskauer Parteiorgans „Prawda" verlesen. Molotow warnt in seinen Antworten vor der Ratifizierung der Verträge über die Aufrüstung der Bundesrepublik und erklärt, daß durch eine solche Einbeziehung der Bundesrepublik in die westlichen Militärorganisationen nicht nur die Kriegsgefahr vergrößert, sondern auch die Wiedervereinigung Deutschlands verhindert werde. Deshalb habe die Sowjetunion die europäische Sicherheitskonferenz vorgeschlagen. Aber sie werde von den Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs hintertrieben. Wenn von den Westmächten der Termin für die Vorbereitung einer Sicherheitskonferenz am 29. November als zu kurzfristig bezeichnet werde, so müsse von der sowjetischen Regierung darauf hingewiesen werden, daß der Konferenzvorschlag und der Sicherheitsplan schon Monate alt seien. Eine Verschiebung der Konferenz sei jedoch keineswegs ausgeschlossen, wenn gleichzeitig auch die Ratifizierungsdebatten über die Pariser Verträge vertagt würden.

Molotow betonte, daß nur der Verzicht auf die Aufrüstung Westdeutschlands den Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands und eine Verständigung über freie und geheime Wahlen und über die Sicherstellung der demokratischen Rechte in ganz Deutschland ermöglichen würde. Dabei wies der sowjetische Außenminister, wie schon so oft, auf die Notwendigkeit hin, daß die Besatzungstruppen aus Ost- und Westdeutschland abgezogen würden. Sollten die Westmächte jedoch an den Pariser Verträgen festhalten, so würde dadurch die Regelung der offenen Probleme, vor allem der deutschen Frage, ernstlich erschwert und „die friedliebenden Staaten Europas müßten über neue Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Sicherheit nachdenken".

In Bonner Regierungskreisen wurde zu dem neuen Vorschlag Molotows erklärt, die Ratifizierung dürfe auf keinen Fall von vorherigen Verhandlungen mit der Sowjetunion abhängig gemacht werden. Dadurch könne nur die Einheit des Westens gefährdet werden. Bundeskanzler Dr. Adenauer, der sofort über den neuen Plan Molotows unterrichtet wurde, lehnt ihn als undiskutabel ab und wies darauf hin, daß sich auch der französische Ministerpräsident Mendès-France für eine schnelle Ratifizierung ausgesprochen habe. Erst nach dem Inkrafttreten der Verträge sei der Zeitpunkt für Verhandlungen mit Moskau gekommen.

Vier Ausschlüsse aus der SPD

dpa. Dortmund, 21. November

Der Vorstand des SPD-Bezirksverbandes Westliches Westfalen hat den Amtsbürgermeister Josef Falke, den Gewerbeoberlehrer Richard Vaßen, Ida-Maria Lenz und Jakob Neumann wegen schwerer Parteischädigung aus der SPD ausgeschlossen. Die Ausgeschlossenen sollen mit der SED und der KPD zusammengearbeitet haben.



Der ETBer Zerres brachte seine Mannschaft durch einen Elfmeter gegen den SV Sodingen in Führung (unser Bild). Dennoch wurden die Essener von den kampfstarken Sodingern, die noch kein Auswärtsspiel verloren, mit 3:1 geschlagen.

SPORTTELEGRAMM

Bisher elf Titel für sowjetische Schützen - Beide Borgward-Rennsportwagen bei der Carrera verunglückt - Porsche Spyder holte auf Maglioli auf Ferrari führt - Eichenschild für Westdeutschland Thiedemann siegte in Toronto - SV Sodingens sechster Auswärtssieg Auch RW Essen erfolgreich - HSV vergrößerte Vorsprung - Frankfurter Vereine führen - Hörmann-Preiskeit Sieger in Münster

Polizei auf der Spur zweier Autobanden

Ehemaliger Polizeibeamter unter Verdacht - Insgesamt 21 300 DM Belohnung für Ergreifung der Täter

bb. Düsseldorf, 21. November

In der Fahndungsaktion nach den Autobanditen an Rhein und Ruhr verfolgt die Kölner Sonderkommission eine Spur, die zur Erfassung des früheren Tischlers Karl Edel führen soll, der unter dem dringenden Verdacht steht, an mehreren Raubüberfällen beteiligt zu sein. Edel, der vorübergehend Polizeibeamter war und damit Gelegenheit hatte, sich Uniformstücke zu beschaffen, hat allen Anzeichen nach in der Nacht zum 19. November auf dem Siegburger Autobahn-Zubringer den 50jährigen Juwelenhändler ausgeraubt. Der ADAC hat beschlossen, die polizeilichen Maßnahmen durch die Organisierung von Straßenpatrouillen und Autokonvois zu unterstützen.

Nach dem jetzigen Stand der Ermittlungen sind von allen in den letzten vier Wochen verübten Raubüberfällen nur zehn von den gesuchten Autobanditen verübt worden, bei denen es sich um zwei Banden handelte. Einer dieser Banden gehört bestimmt der in Polizeiuniform aufgetretene Edel an, der anderen Bande hat vermutlich der erschossene Autodieb Verleger angehört, dessen Freundeskreis zur Zeit durchgekämmt wird. Bei allen anderen Fällen — zum Beispiel wurden in der Nacht zum Freitag in einem Düsseldorfer Vorort allein sechs Raubüberfälle von einem Täterpaar verübt — handelt es sich um sogenannte „halbstarke" Burschen zwischen 17 und 25 Jahren, die durch die Ueberfälle der letzten Zeit zu ähnlichem Tun angeregt wurden. Auch die beiden Burschen, die am Donnerstag bei Köln einen Taxifahrer ausplünderten, waren von dieser Sorte. Der Bandit Karl Edel wird schon seit einiger Zeit wegen Unterschlagung gesucht. Es handelt sich bei ihm um den am 5. Mai 1931 in Köln geborenen Schreiner, der bis März 1954 in Bochum, dann in Recklinghausen und ab Juli in Aachen ansässig war. Seit dem 18. Oktober ist sein Aufenthaltsort unbekannt. Er wollte von Aachen, wo er bei der Polizei beschäftigt war und sich Uniformteile besorgte, nach Köln ziehen. Edel ist mit 187 Zentimetern auffallend groß, sehr schlank und blaß. Sein zurückgekämmtes Haar ist dunkelblond und dauergewellt. Möglicherweise war der Bandit auch der Uniformierte, der am 18. November



Die Polizei sucht den 23jährigen Karl Edel aus Köln, einen Polizeibeamten, der aus seinem Urlaub, der bis zum 18. Oktober ging, nicht zurückkehrte.

Saarverhandlungen werden fortgesetzt

Der Bundeskanzler wünscht Beschleunigung — Große Anfrage der SPD

wl. Bonn, 21. November

Die Saarverhandlungen zwischen der deutschen und französischen Regierung, die vor kurzem durch ein Gespräch Botschafters Blankenhorns mit dem französischen Unterstaatssekretär Soutou in Paris aufgenommen worden waren, sollen in Kürze fortgesetzt werden. Man erwartet für Anfang der Woche eine abermalige Aussprache des Bundeskanzlers mit dem französischen Hohen Kommissar François-Poncet, nachdem die letzten Anregungen der französischen Regierung in Bonn geprüft worden sind.

Es ist, wie am Sonntag in Bonn verlautete, das Ziel beider Regierungen, die Verhandlungen über die Auslegung des Saar-Abkommens so zu beschleunigen, daß ein abschließendes Ergebnis bis spätestens Mitte Dezember vorliegt. Der Bundeskanzler wünscht vor allem deswegen eine Beschleunigung, weil sowohl die FDP als auch die DP und der BHE ihre Zustimmung zum Saar-Abkommen von dem Ausgang der neuen Verhandlungen abhängig gemacht haben.

Inzwischen hat die SPD eine große Anfrage im Bundestag eingebracht, worin die Bundesregierung um Auskunft darüber ersucht wird, wie sie dem Pariser Saar-Abkommen durch eine „vorläufige Vereinbarung über den einstweiligen Zustand an der Saar" glaubt ersetzen zu können. In dieser vorläufigen Vereinbarung müsse deutlich zum Ausdruck kommen, daß das Saargebiet ein Teil des deutschen Staates und lediglich von Frankreich innerhalb seiner Besatzungszone besetzt sei. Außerdem müßten der Saar-Bevölkerung die uneingeschränkten Bürger- und Menschenrechte garantiert werden. In parlamentarischen Kreisen erklärte man zu diesem Schritt der SPD, daß eine neue Saar-Debatte auf jeden Fall nur im Rahmen der großen außenpolitischen Debatte, also im Zusammenhang mit der Erörterung der Pariser Verträge stattfinden werde. Diese Debatte sei erst nach Abschluß der gegenwärtigen deutsch-französischen Verhandlungen, d. h. etwa Mitte Dezember, geplant.

Lieber Klempner sein

Professor Albert Einstein ist für seine originellen und treffsicheren Aeußerungen über den Zustand unserer Welt fast ebenso bekannt wie für seine, gewöhnlichen Sterblichen unverständlichen, wissenschaftlichen Theorien. Vor einigen Tagen fragte das Magazin „Reporter", das eine Artikelserie über die Situation der Wissenschaft in den USA veröffentlicht hatte, Albert Einstein um seine Meinung zu dieser Veröffentlichung. Einstein antwortete brieflich:

„Sie haben mich gefragt, was ich über Ihre Artikel über die Situation der Wissenschaftler in Amerika denke. Statt den Versuch zu machen, das Problem zu analysieren, möchte ich meine Gefühle lieber in einer kurzen Bemerkung ausdrücken. Wenn ich noch einmal ein junger Mann wäre und vor der Frage stände, auf welche Weise ich mein Brot verdienen sollte, würde ich nicht versuchen, Wissenschaftler oder Gelehrter oder Lehrer zu werden. Ich würde lieber ein Klempner oder fliegender Händler werden, in der Hoffnung, dadurch das bißchen Unabhängigkeit zu finden, das unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt noch möglich ist".

Der Chefredakteur des „Reporter" schrieb dazu, daß es eine Ehre, aber wohl kaum eine Freude sei, diesen Brief Albert Einsteins zu veröffentlichen. Er vermutete, daß der Kommentar des berühmten Gelehrten von den Feinden der Vereinigten Staaten weidlich ausgeschlachtet werden würde.

Wir glauben, daß die Menschen durch die Worte Einsteins eher nachdenklich gestimmt werden. Was Einstein in den Vereinigten Staaten bemängelt, ist nicht auf die USA beschränkt, sondern eine allgemeine Krankheitserscheinung unserer ganzen westlichen Zivilisation. Man muß annehmen, daß Einsteins Worte aufrichtig gemeint sind, und damit werden sie zu einem furchtbaren Eingeständnis.

Daß einer der berühmtesten Wissenschaftler der Welt heute sagt, er würde den Weg nicht noch einmal gehen, sondern lieber Klempner oder fliegender Händler werden, dürfte nicht nur auf die Ablehnung der Beschnüffelung und Reglementierung zurückzuführen sein, denen vor allem die Atomwissenschaftler heute in den USA nicht weniger wie in einem totalitären Staat unterworfen sind, sondern auch auf die Erkenntnis, daß er selbst und seine Kollegen durch ihre Entdekkungen diesen Zustand mit ermöglicht und dazu mitgeholfen haben.

Die freie Wissenschaft hat einen Grad erreicht, wo sie in ihr Gegenteil umschlägt und die Unfreiheit, wenn nicht die Vernichtung herbeiführt. Männer wie Einstein müssen das Gefühl haben, daß sie Instrumente schufen, die sie selbst nicht mehr zu kontrollieren in der Lage sind. Sie haben zu lange in der Illusion gelebt, daß man dem Menschen alles in die Hand geben könnte, da eine stetige Entwicklung zum Guten nicht nur im rein Technischen stattfände. Man erkennt nun, in der Rolle des Zauberlehrlings zu sein. r.

Die letzte Rose

In jedem Herbst erfüllt mich von neuem irgendwie ein Gefühl der Hochachtung vor ihr. Es gehört doch schon etwas dazu, so mutig und unverzagt Rosenblätter in den Novemberregen zu breiten und auf alles eitle Spiel um Farbe und Duft im spiegelnden Sonnenlicht und unter bunten Schmetterlingen zu verzichten. Eigentlich sollten wir der letzten Rose in unserem Vorgarten Heldengesänge widmen, statt uns bei ihrem Anblick melancholischen Abschiedsstimmungen voller Weltschmerz hinzugeben oder wohl gar in süßer Wehmut ihr klassisch gewordenes, ach so gefühlvolles Liedchen zu summen. Denn sie weiß um den nahen Frosttod ihrer Blüte und um das Sterben all der vielen kleinen grünen Knospen, die sich niemals öffnen werden, und dennoch blüht sie still im farblosen Garten und schämt sich fast ihres blassen, nur noch lilafarbigen Rots.

Darum muß ich sie immer wieder bewundern, nicht mehr wegen ihrer stolzen Schönheit, sondern um ihrer demütigen Bescheidenheit und heldenhaften Haltung willen, mit der sie Kälte und Sturm erträgt, unseren Herzen auch in des Jahres dunkelstem Monat noch lachende Sommererinnerungen wachzuhalten. An ihnen dürfen wir uns einstweilen dankbar wärmen bis die erste Kerze entbrennt und die weiße Christrose ihre treue Schwester ablöst in unseren Gärten. **Ina**

Halver

Zur letzten Ruhe gebettet

In dem mit dem Totensonntag zu Ende gegangenen Kirchenjahr wurden auf dem evangelischen Friedhof siebzig Verstorbene zur letzten Ruhe gebettet; deren Namen im gestrigen Gottesdienst bei der Kanzelabkündigung bekanntgegeben wurden.

Chöre auf dem Friedhof

In den gestrigen Nachmittagsstunden fanden sich der Kirchliche Posaunenchor und der Chor der Freien evangelischen Gemeinde nach alter Sitte auf dem Friedhof ein, um in ihren Weisen Glauben und Auferstehung zum Ausdruck zu bringen.

Die Heimatzeitung gratuliert

Morgen kann Frau Konrad Issel, Klara geb. Spieß, von Vincke-Straße 45, ihr 77. Lebensjahr vollenden. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Im Kranz der silbernen Myrte

Heute können die Eheleute Julius Jüngermann und Frau Erna geb. Dreschel, Kölner Straße, das Fest ihrer Silberhochzeit begehen. Für den weiteren gemeinsamen Lebensweg entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Schwenke

Maurer bereits am Werk

In den letzten Wochen beherrschten Bagger und Erdarbeiter das Bild am Schwenker Schul-Anbau. Nun sind sie verschwunden und an ihre Stelle traten die Maurer. Das Fundament für den Neubau ist bereits begründet und es ist zu hoffen, daß der Bau in den vorgeschriebenen 40 Arbeitstagen unter Dach und Fach kommt. Das heißt also, daß bei einigermaßen günstigem Wetter der Bau um das Jahresende im Rohbau erstellt sein könnte.

Oberbrügge/Ehringhausen

Theaterverein probt eifrig

Eifrig sind die Mitglieder des Theatervereins Volksbühne dabei, den letzten Schliff an ihren am 27. November im Hotel Süderland zur Aufführung kommenden Lustspielschlager zu legen. Diese heitere Angelegenheit läuft unter dem Titel „Alotria um Barbara" und ist eine echt bayerische Angelegenheit.

Gedenkstunde auf dem Friedhof

Am gestrigen Nachmittag kamen viele Mitbürger zum Friedhof, um an den geschmückten Gräbern aus dem Munde von Pfarrer Thunig die biblische Auslegung des Totensonntags entgegenzunehmen. Der MGV Oberbrügge umrahmte die Feierstunde. Im letzten Jahre sind aus der Kirchengemeinde Oberbrügge verstorben: Karl Vohrmann, Ernst Niggeloh, Otto Bremicker, Richard Trams, Bernhard Dargel, Adele Röwenstrunk, Friedrich Wilhelm Mesenhöller, Hulda Noelle, Ernst Huckenbeck, Auguste Berghaus, Fritz Völker, Willi Schubert, Karl Rixen, Ewald Ecks, August Simbt, August Isenburg und Karl Heinz Langemann.

Pfadfinder wollen Einblick geben

Die Pfadfindergruppe Oberbrügge will am kommenden Sonnabend im Hause der Firma C. H. Steinbach einen Elternabend starten und damit eine Ausstellung ihrer Arbeit verbinden. Der Eintritt ist frei.

Generalprobe findet bereits statt

Halver in der Neugliederung des Bundesgebietes

Kreiszusammenlegung soll Vorteile für Verwaltung und Wirtschaft bringen
Wie soll die Neugliederung durchgeführt werden?

Der Artikel 29 des Grundgesetzes sieht eine Neugliederung des Bundesgebietes vor. Dieser Plan gewinnt jetzt, nach Erlangung der Souveränität der Bundesrepublik eine besonders große Bedeutung. Unter dem Vorsitz des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Luther überprüft bereits seit einiger Zeit ein Sachverständigenausschuß alle Fragen der Neueinteilung der Länder- und Kreisgrenzen. Erst vor kurzem betonte Dr. Luther, daß sich die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit bei der Neugliederung der Kreise zwar als die realste, aber keineswegs stabilste Richtschnur für eine Neugliederung erweise. Landsmannschaftliche, kulturelle oder geschichtliche Zusammenhänge dürften sich im allgemeinen als nachhaltiger erweisen.

Die erste Probe hinsichtlich der Neugliederung des Bundesgebietes spielt sich zurzeit im Bundesland Baden-Württemberg ab. Das Innenministerium dieses südwestdeutschen Landes hat dem Landtag

drei Entwürfe

für ein „Gesetz zur Aenderung des Gebietes von Landkreisen" vorgelegt und in der Oeffentlichkeit sind bereits heftige Kämpfe um das Für und Wider dieser Pläne entstanden. Der von der Regierung ausgearbeitete „Plan A" ist noch am harmlosesten, denn er sieht nur die Bereinigung einiger Unzuträglichkeiten in der jetzigen Kreiseinteilung und die Beseitigung von Ex- und Enklaven vor. Der „Plan B" steckt sein Ziel bereits erheblich weiter und sieht die Eingliederung von fünf Landkreisen in benachbarte Landkreise vor. Die meisten Einwohner der Kreise Hechingen, Horb, Künzelsau, Pforzheim und Stockach möchten aber weiterhin gerne „selbständig" bleiben Was den „Plan C" anbelangt, so dürfte sich selbst das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg wohl darüber klar sein, daß eine derartige radikale Lösung der Neugliederung des Landes Baden-Württemberg kaum Aussicht auf Erfolg hat. Dieser Plan würde das Ende von 23 Landkreisen bedeuten, womit nach Ansicht der Landesregierung allerdings eine große zusammenhängende verwaltungsmäßige und wirtschaftliche Einheit geschaffen würde.

Um was geht es eigentlich?

Der Neugliederung des Bundesgebietes liegt zuerst ein verwaltungsmäßiger Gedanke zugrunde. Es soll vor allem eine Abrundung und Ausgleichung der Kreisgebiete erfolgen, wobei an Kreise mit ungefähr gleichgroßer Einwohnerzahl gedacht wurde. Aber auch die wirtschaftliche Struktur soll bei der Neugliederung der Kreise eine sehr wichtige Rolle spielen. Die wirtschaftliche und bevölkerungsmäßige Struktur, sowie die landschaftlichen und stammesmäßigen Gegebenheiten der Länder lassen jedoch eine Einteilung auf Grund der Bevölkerungsziffern kaum zu. Die wirtschaftlichen Leistungswerte in den einzelnen Landkreisen weichen oftmals recht stark voneinander ab. Die absolute Höhe der Werte des Sozialproduktes wird ja nicht nur durch die Größe der Landkreise, sondern in erster Linie mit durch die Beschäftigungszahl bestimmt. Nicht minder maßgebend ist die Stärke der einzelnen Wirtschaftsbereiche, wobei die der Industrie und ihre Zusammensetzung aus Gruppen und Zweigen mit hohen, mittleren oder niederen Löhnen von größtem Einfluß ist. Die höchsten absoluten Leistungswerte bringen daher auch die stark bevölkerten vornehmlich mit größeren Städten durchsetzten Landkreise auf. Diese Tatsachen werden bei der Neuregelung der Landkreisgrenzen und Ländergrenzen wahrscheinlich nicht nur die bedeutsamste Rolle spielen, sondern gleichzeitig auch das schwierigste Problem in der Neugliederung der Landkreise darstellen.

Fläche, Gemeinden, Einwohner im Kreis Altena

Der Vorschlag, Landkreise mit einer Mindestzahl von Gemeinden im entsprechenden Verhältnis zur Einwohnerzahl zu schaffen, wobei die wirtschaftliche, bevölkerungsmäßige, landschaftliche und stammesmäßige Struktur weitgehendst berücksichtigt werden soll, dürfte bei der Neugliederung des Bundesgebietes die größten Aussichten auf Verwirklichung haben. Für den Landkreis Altena ergibt sich zurzeit folgende Lage. Ueber eine Fläche von 652 Quadratkilometer verteilen sich 147 000 Einwohner auf insgesamt 15 Gemeinden. Was die bevölkerungsmäßige Größe der Gemeinden anbelangt, so gibt es 2 Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern, 3 Gemeinden haben 10—20 000 Einwohner und 3 Gemeinden 5—10 000 Einwohner. Die kleineren Dörfer setzen sich aus 5 Gemeinden mit 3—5000 und 2 Gemeinden mit 1—3000 Einwohner zusammen.

Wie groß sollen die neuen Landkreise sein?

Ueber die Frage, wie groß die künftigen Landkreise im allgemeinen sein sollen, wurden noch keine Angaben gemacht Die Durchschnittsergebnisse der Fläche und Bevölkerung je Landkreis sind in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich. Während nach dem Bundesdurchschnitt heute jeder Landkreis eine Fläche von 565 qkm und eine Bevölkerung von rund 73 500 Einwohnern hat, ergibt sich in den Ländern für die Landkreise (Zahl in Klammern) zur Zeit folgender Durchschnitt:

	qkm:	Einwohner:
Schleswig-Holstein (17)	= 900	99 000
Niedersachsen (60)	= 770	81 500
Nordrh.-Westfalen (57)	= 580	126 000
Rheinland.-Pfalz (39)	= 495	64 000
Hessen (39)	= 520	79 000
Baden-Württemberg (63)	= 495	85 000
Bayern (143)	= 480	43 000

Die „Generalprobe" der Neugliederung des Bundesgebietes in Baden-Württemberg wird zeigen, ob wirklich alles so auslaufen wird, wie es sich die Regisseure des Neugliederungsplanes ausgedacht haben, nach deren Vorstellung die Neueinteilung der Kreis- und Ländergrenzen sich nicht nur in verwaltungsmäßiger, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht für alle Beteiligten wesentlich vorteilhafter als bisher auswirken soll.

Gleichzeitig Kreisverbands-Schau

Jubiläums-Schau der Halverschen Kaninchenzüchter

Es waren 8 Vereine beteiligt — Fast 300 Tiere in 29 Rassen

Anläßlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltete am Wochenende der Kaninchenzüchter-Verein Halver in der Turnhalle eine reichbeschickte Jubiläums-Schau, mit der gleichzeitig die Kreisverbandsschau des Kreisverbandes Lüdenscheid verbunden war. Ferner war eine Pelz- und Produktenschau der Frauen des Kreisverbandes angeschlossen. Neben dem jubilierenden Verein beteiligten sich die Züchter aus Carthausen, Schalksmühle, Oberbrügge, Kierspe, Lüdenscheid, Oberrahmede und Mühlenrahmede.

Die Schau bot einen recht sehenswerten Überblick über die züchterischen Leistungen der heimischen Vereine. Ausgestellt waren insgesamt 29 Rassen, von der größten bis zur kleinsten, d. h. von den Deutschen Riesen bis zum Hermelin, zusammen fast 300 an der Zahl.

Zur Eröffnung sprach Ausstellungsleiter Otto Kotthaus die begrüßenden Worte. Der Schirmherr der Veranstaltung, Amtsbürgermeister Carl Turck, wies u. a. darauf hin, wie wichtig es sei, gerade die Jugend für derartige Belange zu interessieren, und Kreisverbandsvorsitzender Weißgerber betonte die geschickte Zusammenstellung und die Mühe, die sich der jubilierende Verein gegeben habe. Er sprach hierzu seine volle Anerkennung aus.

Am Abend fand in der Veranda der Karlshöhe eine Jubiläumsfeier statt, zu deren Ausgestaltung die Sänger des MGV „Arion", sowie

(Fortsetzung nächste Seite)

Baugenehmigung jetzt erteilt

Modernes Heim der Fußballjugend am Volmekopf

Bauherr: Fußballverband Westfalen - Baubeginn wahrscheinlich erst im Frühjahr

Meinerzhagen. Ein Jugendheim wird vom Fußballverband Westfalen oberhalb Schallershaus im Geländedreieck zwischen der Straße Meinerzhagen—Schnüffel und dem Fritz-Paulmann-Weg errichtet. Die Baugenehmigung für dieses Vorhaben wurde vor einigen Tagen erteilt, und es ist anzunehmen, daß im Frühjahr mit dem Bau des Hauses begonnen wird.

Es darf an dieser Stelle noch einmal an die Vorgeschichte dieses Baues erinnert werden. Dem Fußballverband, der sich zum Bau eines Heimes entschlossen hatte, lagen damals Grundstücksangebote aus allen Teilen Westfalens vor. Er hatte sich damals an die einzelnen Kreise um Vorschläge landschaftlich schön gelegener Baugrundstücke gewandt und sich nach langer gewissenhafter Prüfung für den Meinerzhagener Vorschlag entschieden.



Die Südansicht des geplanten Heimes

Der Bau soll nun auf dem schon oben bezeichneten Gelände errichtet werden. Es ist ein früher mit Tannen bewachsener Kahlschlag, der nach oben hin durch Wald abgegrenzt wird. Dieser Platz bietet einen weiten Ausblick nach Südwesten und Norden.

Der Bau selbst gliedert sich in zwei Teile, die durch eine Eingangshalle verbunden werden. Der östliche Trakt enthält in zwei Geschossen die Schlaf- und Unterkunftsräume für etwa 42 Personen sowie die Wasch-, Toiletten- und Duschräume. Im westlichen Trakt wird im Untergeschoß die Hausmeisterwohnung untergebracht sowie im rückwärtigen Teil die Küche mit den erforderlichen Nebenräumen.

Im Erdgeschoß liegen dann die Gemeinschaftsräume, das heißt der Speiseraum, der Aufenthaltsraum, das Besprechungszimmer und das Lesezimmer. Die Schiebewand zwischen Aufenthaltsraum und Speiseraum ermöglicht es, beide Räume zu vereinigen. Der so entstandene Saal hat eine Länge von 25 m und eine Breite von 10 m bzw. 6 m.

An den Aufenthaltsraum schließt sich nach vorn hin eine große in gleicher Höhe liegende Terrasse an. Die Speiseausgabe im Speiseraum erfolgt über eine Anrichte, die mit der Küche durch einen Aufzug verbunden ist. Vom Speise- bzw. Aufenthaltsraum gelangt man durch eine Halle, die in voller Höhe verglast ist, zum Ausgang und zum zweiten Gebäudetrakt.

Auf der Südseite sind hier in jeder Etage 5 Schlafräume untergebracht. Sie münden nach vorne jeweils in einen Balkon, der die ganze Länge des Hauses einnimmt. Das Dach ist bis über diese Balkone vorgezogen. Die Nordseite dieses Traktes nimmt in jeder Etage Toiletten-, Wasch- und Duschräume sowie ein Gastzimmer und eine Sitzecke auf.

Die vorliegenden Baupläne lassen erwarten, daß hier in landschaftlich bevorzugter Lage ein Heim entsteht, das in seiner äußeren Gestaltung sich gut in die Umgebung einfügt. Es soll ein modernes Heim geschaffen werden, das sowohl den praktischen Erwägungen als auch den Erfordernissen neuzeitlicher architektonischer Formgebung entspricht.

Im Amt Halver gedachte man der Toten

Ueberall suchte man die Gräber seiner Lieben auf — Kränze und Blumen zum äußeren Zeichen

Der gestrige Tag war überall der Totensonntag, an dem man die Friedhöfe aufsuchte, um an den Gräbern der Verstorbenen Kränze und Blumen niederzulegen und stumme Zwiesprache mit den Dahingeschiedenen zu halten.

Auch im Amtsbezirk Halver war es nicht anders. Ob in Halver selbst, in Schalksmühle oder Oberbrügge, überall sah man bereits in den frühen Vormittagsstunden die Scharen der Menschen, die den Weg zum Friedhof antraten, auf dem ihre Lieben ruhen. Mit viel Liebe wurden überall die Grabstätten geschmückt, an denen man die Angehörigen in andächtiger Trauer sah.

Dies war auch die Atmosphäre des ganzen Tages, an dem sich laute Lustbarkeiten ganz von selbst verbieten. Dazu war es gestern der erste Tag, der eine rechte Vorahnung des kommenden Winters bot, war es doch bereits winterlich kühl, mit Rauhreif, der sich weißschirmend über die Natur gedeckt hatte. So machten denn auch viele im Anschluß an den Besuch auf dem Friedhof einen stillen Spaziergang durch die vorwinterliche Landschaft.

Auch die gottesdienstlichen Andachten waren überall auf den Sinn und tieferen Gehalt des Totensonntags abgestellt. Gedenket der Toten — dies war der Mahnruf, der von den Kanzeln verkündet wurde, und hingewiesen wurde auf das Wort Jesu in der Bergpredigt: Seling sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Ausgangspunkte für die weitere Arbeit

Reichsbund-Vorstandssitzung in Halver

. . . und Mitgliederzusammenkunft in Cartha usen — Aufstellung von Arbeitsplänen

Die am vergangenen Wochenende durchgeführte Vorstandssitzung des Reichsbundes fand im Lokal des Kam. Busch, Gasthof zur Leye, statt. Nach kurzen Begrüßungsworten begründete der 1. Vorsitzende Kam. Berker das Erfordernis der Vorstandssitzung und dankte für den guten Besuch.

Anschließend erfolgte die Aufstellung eines Arbeitsplanes für die nächsten Wochen. Die hierzu erforderlichen Beratungen erfolgten in kameradschaftlicher Einmütigkeit, so daß die geplanten Veranstaltungen von allen anwesenden Kameradinnen und Kameraden gebilligt und beschlossen wurden.

Eine Zusammenkunft der Mitglieder der Reichsbund-Untergruppe Carthausen am Samstag im Lokal Fromman in Carthausen, die von dem Leiter Kam. Baukloh eröffnet wurde, ergab ebenfalls den Beschluß, eine Weihnachtsfeier im bisherigen Rahmen durchzuführen.

Unter Punkt Sozialpolitik und Gesetzgebung nahm der 1. Vorsitzende Kam. Berker eingehend Stellung zum Renten-Mehrbetrag-Gesetz der Altrentner und Grundrentenerhöhung in der Kriegsopferversorgung.

Innerhalb der Ortsgruppe Halver mit den Untergruppen Oberbrügge und Carthausen finden folgende Weihnachtsfeiern statt: in Halver am Dienstag, dem 21. Dezember in den Regina-Lichtspielen; in Oberbrügge am Sonntag, dem 19. Dezember im Hotel Süderland; in Carthausen am Sonntag, dem 19. Dezember im Lokal Fromman, Carthausen.

Handball am Sonntag

Schalksmühle nahm eindeutig Revanche gegen Oege

Hattingen wieder in bester Spiellaune - Oeckinghausen und Brügge siegten verdient

Am gestrigen Sonntag begann die Handball-Oberliga nach einer kurzen Pause die zweite Serie der Meisterschaftsspiele. Für unsere Schalksmühler Elf galt es im ersten Spiel dieser Serie Revanche zu nehmen für die Niederlage gegen Oege im ersten Durchgang. Diese Revanche gelang wirklich eindeutig. Schalksmühle hat durch diesen Sieg bewiesen, daß sie nach Hattingen die stärkste Elf der Gruppe West ist.

Eindeutig wie immer war auch der Sieg der Hattinger gegen Wattenscheid, denn die Hattinger warfen mit 16:8 doppelt so viel Tore wie der Gegner. Die Ferndorfer haben gegen ihren Start mächtig nachgelassen. In Haspe langte es auch diesmal nur zu einem unentschieden. In Holsterhausen scheinen die Punkte nicht besonders hoch zu hängen, denn sogar Eintracht Hagen konnte nach einem schönen Spiel mit 8:11 Toren siegreich nach Hause fahren.

Hohenlimburg-Oege I — Schalksmühler TV I 9:14

Die Platzherren hatten Anstoß und kamen sogleich zu einem ersten Torwurf, der jedoch von Weber zunichte gemacht wurde. Trotzdem kamen sie durch ihren Mittelstürmer kurz darauf zum 1:0 und kurz danach durch eine Freiwurfabgabe durch ihren wurfgewaltigen Halblinken Niggemann sogar zur 2:0-Führung. Als bei einer Freiwurfentscheidung vor dem Schalksmühler Tor von Oepen etwas zu früh angriff, setzte ihn der Schiedsrichter für fünf Minuten vom Platz. Die erste unmögliche Entscheidung. Die Schalksmühler erspielten sich aber jetzt eine Feldüberlegenheit und der Oeger Hüter Scharnetzki hatte schwere Arbeit zu leisten. Als von Oepen wieder eintreten durfte, hatte er sogleich Gelegenheit, einen Freiwurf zum ersten Gegentreffer zu verwandeln. Einen Torwurf, der den Pfosten traf und dann vor dem Tor (!) herrollte, erkannte der Schiri auf Tor für die Oeger. Selbst die Oeger Stürmer wußten nicht, warum man ihnen diesen Treffer anerkannte. Dann legten die Schalksmühler Stürmer los. Geisel warf eine Bombe gegen den Pfosten. Keldenich warf darüber, Stuhldreher in die kurze Ecke, aber der Oeger Hüter hielt sicher. Einen Freiwurf allerdings konnte er nicht halten. Als der schußgewaltige Schalksmühler von Oepen sich eingeworfen hatte, verwandelte er hintereinander zwei Freiwürfe und kurz darauf einen weiteren. Durch eine unverständliche 13-m-Entscheidung kamen die Platzherren zum Ausgleich. Wiederum holte von Oepen die 4:5-Führung für die Volmetaler. Als die Gäste durch ihren Halblinken durch Freiwurf den Ausgleich erzielten, schlug sich Mittelläufer Schulz in die Hände. Der Schiedsrichter verwies ihn daraufhin für 5 Min. des Platzes. Große Empörung darauf bei allen Zuschauern. Der Schiedsrichter wurde immer unmöglicher.

Nach der Pause aber spielten die Schalksmühler groß auf und durch eine herrliche Kombination, die von Oepen mit einem Sprungschuß abschloß, stand es 5:6. Eine weitere Kombination schloß Keldenich mit einer Bombe ab und die Volmetaler führten 5:7. Eine Minute später war es Stuhldreher, der eine kurze Ecke einwarf und somit seine Mannschaft einen 3-Torevorsprung sicherte. Durch eine Freiwurfabgabe kamen die Oeger zum 6. Gegentreffer. Von Oepen aber stellte den alten Abstand schnell wieder her. Im weiteren Verlauf des Spieles gab es noch manche unverständliche Schiedsrichterentscheidung, auf die wir jedoch nicht näher eingehen wollen. Die Schalksmühler Elf kam trotzdem immer besser ins Spiel und konnte schließlich mit 9:14 Toren dieses Treffen klar für sich entscheiden und damit zwei wichtige Punkte mit zur Volme nehmen. Die Revanche für die auf eigenem Platz erlittene Niederlage war gelungen. Durch dieses Spiel sind die Volmetaler für den Kampf am nächsten Sonntag auf dem Schalksmühler Jahnplatz gegen Hattingen bestens gerüstet. Wir erwarten ein schönes Spiel, das die bessere Elf gewinnen soll.

Nur zwei Spiele in der 1. Kreisklasse

Das Programm der 1. Serie in der Kreisklasse Volme ist im wesentlichen gelaufen. Nur einige Nachträge stehen noch an. Gestern wurden zwei dieser Nachholspiele ausgetragen, in denen erwartungsgemäß die Oeckinghauser und die Brügger Elf erfolgreich blieben. Halver ist in diesem Jahr nicht so im Bilde wie im Vorjahr, allerdings muß die Elf immer noch einige ihrer Stammspieler ersetzen. Auf dem Schalksmühler Jahnplatz waren die Platzherren durchweg gleichwertig. Erst zum Schluß kamen die Brügger etwas besser zum Zuge und konnten mit einem Tor Unterschied die Punkte für sich verbuchen.

TuS Oeckinghausen I — TuS Halver I 15:7 (6:3)

Schon kurz nach Spielbeginn hieß es auf der Susannenhöh im Spiel gegen die Halveraner 3:0, trotzdem die Platzherren ohne ihren Spieldirigenten Machelett spielen mußten. Der Oeckinghauser Sturm formierte sich aber sofort planmäßig und ein schönes und gefälliges Spiel brachte den Beifall der Zuschauer. Nach und nach fanden sich aber auch die Halveraner, sie kamen in der ersten Spielhälfte zu drei Gegentoren, während die Platzherren sechsmal das Schwarze trafen. In der zweiten Spielhälfte gab es nur eine Mannschaft, die das Spiel dirigierte und neunmal zum Teil durch schöne Feldtore oder Freiwürfe erfolgreich waren. Die Halveraner ließen sich zwar nicht beirren, aber gegen diese Oeckinghauser Elf kamen sie nicht an.

Schalksmühle Res. — TuRa Brügge I 6:7 (3:6)

Eine unglückliche Niederlage mußten die Schalksmühler Reservisten gegen den Nachbarn Brügge einstecken. In der ersten Halbzeit hatten die Brügger allerdings etwas mehr vom Spiel und konnten dieses auch durch eine 6:3-Führung klar zum Asdruck bringen. Nach der Halbzeit waren aber die Schalksmühler tonangebend und holten auch eine klare Ueberlegenheit heraus. Die Gäste verstanden es jedoch, ihre einmal erzielte Führung zu halten. Als den Schalksmühlern vor dem Schlußpfiff noch eine 13-m-Entscheidung zugesprochen wurde, wurde dieser verworfen und damit hatten die Gäste einen glücklichen Sieg errungen.

Schalksmühle I. Jgd. — Schalksmühle II. Jgd. 25:1

Die Jungen von der ersten Jugend waren ihren Spielgefährten aus der zweiten Garnitur klar überlegen und holten sich einen hohen Sieg.

IM BLICKFANG

Fußball

LANDESLIGA

Lüdenscheid 08 — Jahn Werdohl	3:2
Brilon 20 — RSV Höh	1:3
Menden 09 — Eiringhausen	5:4
Klafeld — Holthausen	6:2
Neheim 08 — Sportfr. Siegen	1:1
Letmathe 98 — Hüsten 09	1:1

BEZIRKSKLASSE

Meinerzhagen — Alem. Menden	2:1
Grüne 11 — Grünewald	6:1
Olpe — Altena	3:0
Oberveischede — Nachrodt	1:2
Fröndenberg 09 — Plettenberg	1:2
Iserlohn 46 — Hemer 08	0:0
Finnentrop — Meggen	0:2

KREISKLASSE

Lüdenscheid 28 — 08 Res.	4:2
Neuenrade — Kierspe 04	4:1
Herscheid — Listertal	6:0
Versetal — Höh Res.	3:2
Halver — Oberbrügge 31	1:1
Kierspe 79 — TuRa Brügge	0:2
LTV 61 — Eiringhausen Res.	2:6
Plettenberg Res. — Evingsen	3:2

2. KREISKLASSE

Gruppe Volme

Rönsahl I — Mühlhofe I	2:2

Handball

OBERLIGA

Gruppe West

Hohenlimburg-Oege — Schalksmühle	9:14
TuS Holsterhausen — Eintracht Hagen	8:11
Friesen Haspe — TuS Ferndorf	8:8
TuS Hattingen — TV Wattenscheid	16:8
SF Neheim — SF Gevelsberg	8:4

LANDESLIGA

Jahn Werdohl — Ferndorf Res.	13:7
Germania Altena — Siegener TV	4:6
Evingsen — Städt. Rahmede	12:14
Eichen — TuRa Hohenlimburg	10:11
Weidenau — Hohenlimburg 10	6:14

KREISKLASSE

Gruppe Lenne

Mühlenrahmede — Jahn Werdohl II	22:3
Eggenscheid — DE Altena	8:10

Gruppe Volme

Oeckinghausen — Halver	15:7
Schalksmühle II — TuRa Brügge	6:7

Die neuen Tabellen

Fußball

LANDESLIGA

1.	(1.)	Sportfr. Siegen	13	9	2	2	48:13	20:6
2.	(4.)	RSV Höh	13	9	0	4	28:20	18:8
3.	(3.)	Letmathe 98	13	6	5	2	20:11	17:9
4.	(5.)	Menden 09	13	7	3	3	32:19	17:9
5.	(2.)	Eiringhausen	13	8	1	4	33:22	17:9
6.	(6.)	Hüsten 09	13	5	5	3	36:19	15:11
7.	(7.)	Klafeld	13	6	3	4	21:16	15:11
8.	(8.)	Lüdenscheid 08	13	5	4	4	22:20	14:12
9.	(9.)	Niederschelden	13	4	4	5	31:24	12:14
10.	(10.)	Jahn Werdohl	12	4	3	5	16:26	11:13
11.	(11.)	Brilon 20	13	3	3	7	14:35	9:17
12.	(12.)	Holthausen	12	2	2	8	18:46	6:18
13.	(13.)	Neheim 08	13	1	3	9	12:32	5:21
14.	(14.)	Eiserfeld	13	0	4	9	10:38	4:22

BEZIRKSKLASSE

1.	(1.)	Olpe	11	9	1	1	35:10	19:3
2.	(2.)	Iserlohn 46	12	8	2	2	37:16	18:6
3.	(3.)	Alem. Menden	11	6	1	4	24:19	13:9
4.	(5.)	Hemer 08	12	6	1	5	24:29	13:11
5.	(6.)	Grüne 11	11	5	2	4	31:22	12:10
6.	(4.)	Fröndenberg 09	11	5	2	4	21:19	12:10
7.	(9.)	Plettenberg	11	5	1	5	27:28	11:11
8.	(11.)	Nachrodt	12	5	1	6	24:25	11:13
9.	(7.)	Finnentrop	9	4	1	4	12:25	9:9
10.	(8.)	Altena	10	3	3	4	26:24	9:11
11.	(10.)	Grünewald	11	4	1	6	21:33	9:13
12.	(12.)	Oberveischede	12	3	1	8	20:29	7:17
13.	(13.)	Meinerzhagen	10	1	4	5	24:24	6:14
14.	(14.)	Meggen	11	2	1	8	13:25	5:17

KREISKLASSE

1.	(1.)	Eiringhausen Res.	13	10	1	2	57:21	21:5
2.	(2.)	LTV 61	14	6	5	3	29:22	17:11
3.	(7.)	Neuenrade	12	7	2	3	30:23	16:8
4.	(3.)	Höh Res.	13	7	2	4	37:31	16:10
5.	(8.)	TuRa Brügge	11	6	3	2	36:29	15:7
6.	(4.)	Evingsen	13	5	5	3	41:24	15:11
7.	(5.)	Halver	11	5	3	3	30:22	13:9
8.	(6.)	Kierspe 79	11	5	2	4	25:23	12:10
9.	(9.)	Lüdenscheid 28	12	5	2	5	22:21	12:12
10.	(10.)	Plettenberg Res.	13	5	2	6	28:34	12:14
11.	(12.)	Versetal	12	5	1	6	18:31	11:13
12.	(11.)	Lüdenscheid 08 Res.	12	4	2	6	23:24	10:14
13.	(13.)	Herscheid	13	3	3	7	23:28	9:17
14.	(14.)	Listertal	12	2	2	8	17:39	6:18
15.	(15.)	Oberbrügge 31	12	1	4	7	17:47	6:18
16.	(16.)	Kierspe 04	11	2	0	9	18:32	4:18

Handball

OBERLIGA

1.	(1.)	Hattingen	10	10	0	0	157:81	20:0
2.	(2.)	Schalksmühle	10	8	0	2	119:101	16:4
3.	(3.)	Sportfr. Gevelsberg	10	6	0	4	100:104	12:8
4.	(6.)	Eintr. Hagen	10	5	0	5	102:101	10:10
5.	(5.)	Ferndorf	10	4	1	5	109:104	9:9
6.	(4.)	Holsterhausen	10	4	0	6	116:110	8:10
7.	(7.)	Hohenlim.-Oege	10	4	0	6	92:108	8:12
8.	(9.)	Neheim 08	10	3	0	7	76:93	6:14
9.	(8.)	Wattenscheid 01	10	3	0	7	111:139	6:14
10.	(10.)	Friesen 60 Haspe	10	2	1	7	87:128	5:15

LANDESLIGA

1.	(1.)	Hohenlimburg 10	10	10	0	0	172:80	20:0
2.	(2.)	Siegener TV	10	8	0	2	110:101	16:4
3.	(3.)	Jahn Werdohl	10	7	1	2	109:84	15:5
4.	(5.)	Städt. Rahmede	10	5	0	5	104:122	10:10
5.	(4.)	Weidenau	10	4	0	6	86:113	8:12
6.	(6.)	Eichen	10	2	3	5	103:97	7:13
7.	(7.)	Evingsen	10	2	2	6	96:103	6:14
8.	(10.)	TuRa Hohenlimburg	10	2	2	6	109:129	6:14
9.	(8.)	Germ. Altena	10	3	0	7	101:129	6:14
10.	(9.)	Ferndorf Res.	10	3	0	7	85:129	6:14

I. KREISKLASSE

Gruppe Volme

1.	(1.)	Stöcken Dahlerbrück	8	6	2	0	82:77	14:2
2.	(3.)	Oeckinghausen	8	6	1	1	95:61	13:3
3.	(2.)	Linsch.-Heedfeld	8	6	0	2	118:68	12:4
4.	(8.)	Brügge	8	3	2	3	78:79	8:8
5.	(4.)	Schalksmühle II	8	4	0	4	81:85	8:8
6.	(5.)	LTV 61	8	3	1	4	99:104	7:9
7.	(6.)	Kierspe 79	7	3	1	3	72:68	7:7
8.	(7.)	Halver	8	2	1	5	59:73	5:11
9.	(9.)	Lüdenscheid 08	7	1	0	6	46:80	2:12
10.	(10.)	Berkenbaum	8	1	0	7	50:69	2:14

Kreisklasse Altena-Lüdenscheid

Halver spielt gegen Oberbrügge nur unentschieden

Ueberraschungen am laufenden Band — Nur Eiringhausen setzt sich weiter durch

In der 1. Kreisklasse Altena/Lüdenscheid gab es am gestrigen Sonntag einige Ueberraschungen. Den größten Schnitzer leisteten sich die Halveraner auf eigenem Platz gegen den Nachbarn Oberbrügge, durch eine überaus schwache Leistung. Durch das Unentschieden fällt die Elf in der Tabelle zwei Plätze zurück, trotzdem auch die Mannschaften aus Evingsen, Kierspe 79, LTV 61 und Höh Res. Punktverluste zu verbuchen hatten. Der eine Verlustpunkt, den die Halveraner gestern hinnehmen mußten, könnte sich am Schluß der diesjährigen Meisterschaftsspiele bitter rächen.

Der Lokalkampf zwischen Lüdenscheid 28 und 08 Res. war eine sichere Beute der 28er. Neuenrade war auf eigenem Platz gegen die Mannen vom Haunerbusch allein tonangebend, denn mit 4:1 mußten die Kiersper den Heimweg antreten. Auf dem kleinen Ebbesportplatz in Herscheid hatten die Listertaler trotz eifrigen Spiels nichts zu bestellen, denn mit 6:0 fiel das Ergebnis mehr als eindeutig aus. Die Brügger Mannen, die in diesem Jahr auf ihren eigenen Platz verzichten müssen, hatten auch gestern wieder durch ihr beständiges Spiel einen vollen Erfolg. Die 79er aus Kierspe waren gegen den Vorsonntag nicht wiederzuerkennen. Eine mehr als schwache Partie lieferten gestern die Tabellenzweiten vom LTV 61 dem Spitzenführer Eiringhausen Res. Zu dem Ergebnis von 2:6 ist nicht viel hinzuzusetzen. In Plettenberg gab es wohl das schönste Spiel des Tages, denn zwei gleichwertige Mannschaften standen sich in 90 Minuten nichts nach. Lediglich der Platzvorteil und das eigene Publikum sorgten für einen knappen Sieg der Plettenberger. Wenn die Höher Reservisten geglaubt hatten, in Versetal eine leichte Beute zu haben, so wurden sie doch eines anderen belehrt. Die Versetaler waren besser im Bilde und siegten verdient mit 3:2.

TuS Halver — TuS Oberbrügge 1:1 (0:0)

Nach dem verhältnismäßig schlechten Abschneiden der Oberbrügger in den letzten Wochen kann man dieses Ergebnis nicht anders als eine Ueberraschung bezeichnen. Wer dieses Spiel aber gesehen hat, dem wird das Ergebnis kaum überraschen. Mit Ausnahme der ersten 20 Minuten, in denen die Halveraner mit Sonne und Wind im Rücken das Spielgeschehen bestimmten, mischten die Gäste recht eifrig mit und nach den Torchancen zu urteilen, hätten die Oberbrügger zur Halbzeit eine knappe Führung verdient gehabt. Der Gästesturm der unkompliziert operierte, zeigte, wie man eine Hintermannschaft aufreißen kann. Hätte Hansen nicht einige prächtige Augenblicke gehabt, wäre es sicher zu einer Führung für die Gäste gekommen. Halvers Sturm, in dem die Außen ihren Anforderungen nicht gerecht wurden und Moch als Mittelstürmer oft zu umständlich und uneigennützig operierte, lief sich in der vielbeinigen Abwehr der Gäste immer wieder fest.

Kaum eine Minute war nach dem Wechsel gespielt, da hatte es bei Hansen eingeschlagen. Schmitz war einmal nicht im Bilde, Untermann steht allein vor Hansen und schiebt ins lange Eck. Verzweifelte Gegenangriffe der Halveraner bleiben zunächst erfolglos, bis es Moch in der 74. Minute gelingt, mit einem durchaus haltbaren Schuß den Ausgleich zu erzielen. Zwar drängten die Halveraner nun stark, konnten aber die aufmerksame Gästeabwehr nicht mehr bezwingen. Alles in allem war das Spiel eine Enttäuschung.

BRUGGE BOT DIE BESSERE LEISTUNG

Der Sieg der Brügger auf dem gefürchteten Platz in Kierspe war der Erfolg der besseren Mannschaftsleistung. Die Brügger waren vom Anstoß an tonangebend, die Hintermannschaft der Gastgeber konnte den gut aufgelegten Brügger Sturm einfach nicht halten. Auch der starke Rückenwind im ersten Durchgang machte sich positiv für die Brügger bemerkbar. Das 2:0-Ergebnis stand schon vor der Pause fest, die Brügger brauchten es später „nur noch" zu verteidigen. Ein placierter Flachschuß von A. Jaschultowski ergab das 0:1, ein Schuß seines Bruders 10 Minuten vor der Halbzeit das 0:2. Einen Foulelfmeter fünf Minuten später verschoß Josteit III (Kierspe).

Nach der Pause wurden dann die Gastgeber besser. Brügge spielte defensiv und hatte mit dieser Taktik auch den gewünschten Erfolg. Immer wieder scheiterten die Kiersper an der Deckung der Brügger.

ACHT TORE IM SPITZENSPIEL

Wieder einmal endete ein spielerisch schöner Kampf mit einem häßlichen Mißklang: das Spiel der beiden z. Z. Kreisklassenbesten LTV 61 und Eiringhausen Reserve. So schön das Spiel begonnen hatte, mit unerhörtem Tempo auf beiden Seiten, spannend und auch technisch ausgezeichnet, so unsportlich ging es zu Ende: mit Fouls auf beiden Seiten am laufenden Band und einer Schlägerei einiger fanatischer Zuschauer am Spielfeldrand.

Spritzig und tempogeladen begannen beide Mannschaften. Erstaunlich der Formanstieg der Lüdenscheider. Flach wurde der Ball von beiden Mannschaften gespielt, von LTV sogar noch zweckmäßiger als von dem späteren Sieger, der im Anfang manchmal allzu sehr in die Breite spielte. So kamen bis zur Pause wohl alle Zuschauer auf ihre Kosten, manch lobendes Wort war am Rande des Feldes zu hören. Der Vorsprung der Gäste war zu diesem Zeitpunkt etwas glücklich, ein Unentschieden hätte den beiderseitigen Leistungen eher entsprochen.

Nach der Halbzeit machte sich dann doch die größere Reife und Kondition Eiringhausens bemerkbar. Der Sturm kombinierte außerordentlich zweckmäßig, sträflicherweise wurden die Innenstürmer der Gäste außerdem nicht richtig gedeckt. So mußten einfach Tore fallen, und sie fielen. Leider kam es nun zu den oben geschilderten Entgleisungen, der endlich verhängte Foulelfmeter war schon lange fällig. Die Zuschauer wollten auch wieder nicht nachstehen, der Grund der Schlägerei war uns nicht klar ersichtlich. Eine Frage zu diesen Vorfällen: muß denn jedes Foul, jede Härte doppelt und dreifach zurückgezahlt werden? Es liegt doch im Interesse der Spieler selber, solche Entgleisungen zu vermeiden.

Die Torfolge: 1:0 Schmidt, 1:1 Rapp, 1:2 Kaminski. Nach der Pause: 1:3 Kaminski, 1:4 Erner, 1:5 Erner (Foulelfmeter) 2:5 Kurtz, 2:6 Scherfer.

28 GEWANN DEN LOKALKAMPF

Im Lokalspiel gegen die 08er Reserve schossen die 28er nicht vier, sondern sogar fünf Tore. Sie begannen nämlich den Kampf mit einem Selbsttor Hallmanns, der eine Rückgabe ins eigene Tor lenkte. Durch dieses anfängliche Mißgeschick ließen sich die 28er jedoch nicht entmutigen, im Gegenteil, sie griffen weiterhin beherzt an und kamen auch noch vor der Pause durch einen Kopfball Königs zum 1:1-Gleichstand, der das Spiel gerecht wiedergibt.

In der zweiten Halbzeit waren dann die 28er klar besser, die 08er hielten das Tempo nicht mehr mit. König schoß das Führungstor. Kling erhöhte auf 1:3 und schließlich schraubte König das Ergebnis sogar durch einen verwandelten Handelfmeter auf 1:4. So hoch wollten die 08er nun doch nicht verlieren, mit einem Schuß in die lange Ecke (durch Seiler) konnten sie das Ergebnis etwas erträglicher gestalten.

HERSCHEID FAND SICH ERST SPÄT

Zunächst sah es in Herscheid im Spiel gegen Listertal nicht nach einem hohen 6:0 aus, denn in den ersten zwanzig Minuten drängten die Gäste sehr stark. Erst als Schöttler einen Handelfmeter zur 1:0-Führung verwandeln konnte, kam Herscheid besser ins Spiel. Der zweite Treffer ließ auch nicht lange auf sich warten.

Während Listertal im zweiten Durchgang merklich nachließ, trumpften die Herscheider jetzt gehörig. Mühelos kam die Elf noch zu vier Treffern, für die Zimmermann (2), Schlömer und Römer verantwortlich zeichneten. Schiedsrichter Höller (Herscheid), der für den ausgebliebenen Unparteiischen eingesprungen war, brachte das Spiel gut über die Strecke.

2. Kreisklasse

Rönsahl-Mühlhofe unentschieden

Im letzten Spiel der ersten Serie, das zwischen Rönsahl und Mühlhofe ausgetragen wurde, lautete das Ergebnis 2:2. In einem fairen und schnellen Spiel hatten beide Mannschaften recht gute Spielmomente und konnten durchweg gefallen. Die Rönsahler hatten allerdings im Strafraum etwas Pech, denn dem Spielverlauf nach hätte ein knapper Sieg, den Rönsahler Fußballern gehört. Im Tabellenbild gibt dieses Spiel kaum noch eine Verschiebung. Germania Schalksmühle hat, wie bereits berichtet mit nur einem Minuspunkt, also ohne Niederlage, die Herbstmeisterschaft erzwungen, eine Leistung, die voll beachtet werden muß.

TuS Halver Res. — TuS Oberbrügge Res. 3:0 (1:0)

Das Spiel der Reservemannschaften brachte verteilte Leistungen. Zur Halbzeit führten die Halveraner 1:0. In der zweiten Halbzeit dauerte es lange Zeit, ehe sie den Vorsprung ausbauen konnten. Nachdem Goblig zunächst einen Foulelfmeter verschossen hatte, verwandelte Rudolph einen Handelfmeter später zum Endergebnis.

RSV Meinerzhagen Jgd. — FC Oberbrügge Jgd. 2:5

Die Jugend zeigte sich von der besten Seite. Mit frischem Mut gingen sie an ihre Aufgabe und brachten es fertig, den Platzherrn sicher und ohne Mühe niederzuhalten.

FC Oberbrügge Schü. — TuS Halver Schü. 4:1

In diesem Spiel bewiesen die kleinen Spieler des FC, daß sie von ihrer alten Kampfkraft nichts eingebüßt haben. Sie erzielten gegen die Halveraner einen eindeutigen Sieg.

Grünewald verlor 6:1

Erster Sieg von Meinerzhagen

In der Bezirksklasse gab es einige Ergebnisse, die nicht vorausgesehen werden konnten. Tabellenführer Olpe setzte sich allerdings gegen Altena klar mit 3:0 durch, aber sein stärkster Verfolger, Iserlohn 46, büßte mit dem 0:0 gegen den Lokalrivalen Hemer einen wichtigen Punkt ein. Favoritenschreck Finnentrop (Sieg über Olpe!) verlor auf eigenem Platz gegen den Tabellenletzten Meggen 0:2! Endlich kann auch Meinerzhagen den ersten Sieg melden, mit 2:1 wurde der Tabellendritte Menden abgehängt. Unerwartet kommt auch der 1:2-Erfolg der Plettenberger in Fröndenberg. Und der TuS Grünewald? Ihn nennen wir zum Schluß, von den Lüdenscheidern ist nämlich nicht viel Gutes zu berichten. Mit nicht weniger als 6:1 gingen sie in Grüne ein, was gleichzeitig auch ein Abrutschen in der Tabelle vom 10. auf den 11. Platz brachte. Das Ergebnis gibt aber den tatsächlichen Spielverlauf nicht richtig wieder. Relativ gesehen liegen die Olper jetzt — bei einem Spiel weniger — drei Punkte vor den Iserlohnern. Es dürfte hier noch einen spannenden Endkampf geben, in dem sich kaum eine andere Mannschaft — vorerst wenigstens! — einschalten dürfte.

Grünewald weit unter Wert geschlagen

Vom Spiel Grüne 11 — Grünewald ging uns vom „Iserlohner Kreisblatt" folgender Bericht zu:

Im Steinbruchstadion lieferten sich die beiden Kontrahenten ein jederzeit flottes und schnelles Spiel, bei dem die Lüdenscheider am Ende weit unter Wert geschlagen wurden. Unser Gewährsmann lobte besonders den technisch guten Grünewalder Sturm, der das Spiel im ersten Durchgang sogar für die Lüdenscheider leicht überlegen gestalten konnte. In der Hintermannschaft ragte vor allem Weber hervor, er wurde als bester Mann des Feldes bezeichnet.

Nach der Pause hatte dann Grüne mehr vom Spiel, doch auch die Lüdenscheider waren nicht ohne Chance. Torwart Eschenbacher, der in ausgezeichneter Form war, hatte alle Hände voll zu tun.

Beide Mannschaften begannen mit großem Schwung. Grünewald spielte zuerst mit der grellen Sonne, die den Gastgebern schwer zu schaffen machte. Vorerst fielen keine Tore, obwohl beide Mannschaften Gelegenheit hatten, zum Erfolg zu kommen. Erst in der 30. Minute schoß Grüne das 1:0, und bei diesem, für Grüne schmeichelhaften Stand, blieb es bis zur Pause.

Vom Anstoß an glichen dann die Grünewalder aus. Doch die Freude war nur kurz, in wenigen Minuten schossen die Gastgeber zwei Tore, denen dann sogar noch der vierte Treffer folgte. Trotzdem griffen die Lüdenscheider weiter an, sie ließen sich von dem Vorsprung der Grüner nicht entmutigen. Pech und ausgezeichnete Torwartparaden verhinderten jedoch durchaus mögliche Erfolge. Grüne hatte diesmal das Glück auf seiner Seite. Ein 16-m-Freistoß brachte das 5:1, und kurz vor Schluß fiel sogar das sechste Tor, als Herberg einen leichten Ball ins eigene Netz faustete. „So viel Pech auf einem Haufen hat es schon lange nicht mehr gegeben", sagte uns unser Gewährsmann ..

Die voraussichtlichen Totoquoten

12er Wette

I. Rang:	70 420.— DM
II. Rang:	2 531.— DM
III. Rang:	198.— DM

10er Wette

I. Rang:	11 405.— DM
II. Rang:	541.— DM
III. Rang:	44.50 DM

Begnadigungsverfahren unverändert

dpa. Den Haag, 21. November

Der niederländische Justizminister Donker erklärte, es sei nicht beabsichtigt, das gegenwärtig für politische Verurteilte geltende Begnadigungsverfahren zu ändern. Alle Personen, die wegen politischer Straftaten zu einer Haftstrafe verurteilt worden sind, sollen bis Ende 1958 entlassen werden.

Nach den Angaben des Ministers sind gegenwärtig noch 464 wegen politischer Vergehen Verurteilte, davon 52 Deutsche, in holländischen Gefängnissen, 153 von ihnen wurden zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Ueber eine Begnadigung der zu lebenslänglicher Haft Verurteilten könne erst nach 1958 entschieden werden.

Wyschinski machte Aenderungsvorschläge

dmt. New York, 21. November

Der sowjetische UNO-Chefdelegierte Wyschinski hatte am Samstag eine Besprechung mit dem amerikanischen Chefdelegierten Lodge über die friedliche Verwendung der Atomenergie. Er verlangte, daß die internationale Atomenergie-Gemeinschaft, die geschaffen werden sol, der Kontrolle der UNO-Vollversammlung und des Sicherheitsrates unterstellt werde. Zu der dem Politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung vorliegenden Entschließung mehrerer westlicher Länder zur Einberufung einer internationalen Konferenz von Atomwissenschaftlern wünschte Wyschinski, daß der Kreis der Konferenzteilnehmer durch Länder wie die Volksrepublik China, die Aeußere Mongolei und die Sowjetzonenrepublik erweitert werden solle.

Moskau entläßt deutsche Spezialisten

dpa. Berlin, 21. November

Die Sowjetzonen-Botschaft in Moskau ist nach einer Meldung des Informationsbüros West vom Samstag von der Sowjetregierung darüber unterrichtet worden, daß in Kürze 54 deutsche Staatsbürger aus ihren freiwilligen Dienstverträgen entlassen werden, mit denen sie sich zu bezahlten Arbeitsleistungen in der Sowjetunion verpflichtet hatten. Eine Namensliste der Rückkehrenden soll demnächst übergeben werden.

Die freigestellten Dienstverpflichteten sind deutsche Forscher und Spezialisten, die zwischen 1945 und 1947, zum Teil mit ihren Familien, aus der Sowjetzone in die Sowjetunion verschleppt wurden. Sie waren mit besonderen Aufträgen fast ausschließlich in sowjetischen Rüstungsbetrieben beschäftigt. Bereits Mitte des Jahres sind deutsche Flugzeugspezialisten aus der Sowjetunion zurückgekehrt, die gegenwärtig zum größten Teil in den Forschungsanstalten auf Burg Sonnenstein bei Pirna (Sachsen) arbeiten.

Neuordnung der Rentner-Krankenversicherung

wl. Bonn, 21. November

Das Bundesarbeitsministerium hat dem Bundeskabinett einen Gesetzentwurf zur Neuregelung der Rentner-Krankenversicherung zugeleitet, der in Kürze verabschiedet werden soll. Wie das Ministerium hierzu mitteilt, sieht das Gesetz u. a. eine höchstens zehnprozentige Arzneikostenbeteiligung bis zum Höchstbetrag von 1,50 DM vor. Die SPD erklärte demgegenüber, in Wirklichkeit sei eine 20prozentige Kostenbeteiligung für Arzneien und Heilmittel geplant. Ferner solle bestimmt werden, daß bei Gewährung von Krankenhauspflege die Rente bis zu 40 Prozent gekürzt werden könne. Eine solche Bestimmung sei besonders für solche Rentner untragbar, die durch längere Krankheit viel Arznei benötigten.

Nach einer Meldung der amerikanischen „Neuen Zeitung" soll in etwa zehn Tagen in Karlsbad eine Militär- und Wirtschaftskonferenz der Sowjetzone und der Ostblockstaaten stattfinden. Dabei soll auch die endgültige Stärke und Bewaffnung der kasernierten Volkspolizei festgelegt werden. Es heißt, daß 2,5 Milliarden Ostmark für die Ausrüstung der im nächsten Jahr neu aufzustellenden Verbände vorgesehen sind.

Annäherung Bundesregierung - DGB?

Bundeskanzler will Freitag besuchen — DAG verlangt einheitliche Angestelltengehälter

wl. Bonn, 21. November

In Bonn machen sich Anzeichen für eine Wiederannäherung zwischen der Bundesregierung und dem DGB bemerkbar. So wurde am Wochenende bekannt, daß der Bundeskanzler in der zweiten Dezemberwoche dem DGB-Vorsitzenden Walter Freitag in Düsseldorf einen Besuch abstatten will. Offiziell wurde dazu gesagt, der Kanzler wolle damit mehrere Besuche erwidern, die Freitag dem Kanzler in Bonn gemacht habe. Ferner erklärte sich Bundesfinanzminister Schäffer bereit, am Krankenbett Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften zu führen.

Aus beiden Tatsachen glaubt man die Folgerung ableiten zu können, daß es der Bundesregierung darum zu tun ist, das in der letzten Zeit etwas gespannte Verhältnis zu den Gewerkschaften zu verbessern. Zu den Verhandlungen, die an Schäffers Krankenbett stattfinden sollen, teilte der Hauptvorstand der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft mit, im Vordergrund werde dabei die Frage der Angleichung der Besoldung von Bundes-, Länder- und Gemeinde-Angestellten stehen. Jedenfalls werde die DAG die ungleiche Besolgung dieser drei Kategorien zur Sprache bringen. Außerdem werde man über die Weihnachtszuwendung an die Angestellten des Bundes beraten. Es sei nicht tragbar, daß der Bund seinen Angestellten lediglich eine Weihnachtszuwendung von 15 DM für jedes Kind zubilligen wolle, während die übrigen öffentlichen Angestellten höhere Weihnachtszuwendungen erhielten. Auch hier müsse eine Angleichung erfolgen.

Hilfe für demontagegeschädigte Industrie

Eine ungeklärte Frage — 100 Mill. DM blieben auf dem Papier stehen

Im Bundeshaushaltsplan 1953 waren 100 Mill. DM für die demontagegeschädigte Industrie vorgesehen. Der Betrag blieb jedoch nur auf dem Papier stehen, da das Bundesfinanzministerium keine Mittel bereitstellte. Im Bundeshaushalt 1954 wurden gar keine Mittel für derartige Zwecke eingesetzt. Dem Vernehmen nach wurde auch nachträglich keine Zahlung auf die 100 Mill. DM des Vorjahres geleistet. Der Bundeshaushalt 1955 läßt ebenfalls die demontagegeschädigte Industrie unbeachtet. Die im Jahre 1953 ausgeworfenen 100 Mill. DM standen im außerordentlichen Haushalt. Daher können sie auch noch im Haushaltsjahr 1955 bereitgestellt werden. In diesem Fall würde das Bundesfinanzministerium einen der sogenannten Haushaltreste nachträglich zu finanzieren haben. Ob es so handeln wird, ist sehr fraglich.

Das Verhalten des Bundesfinanzministeriums gegenüber der demontagegeschädigten Industrie verstärkt erneut das Mißtrauen in die von ihm genannten Budgetzahlen. Dieser Eindruck vertieft sich für den, der den Bundeshaushalt 1955 allgemein betrachtet. Wie bei den Mitteln für die demontagegeschädigte Industrie sind Ausgabepositionen festzustellen, die nach außen einen guten Eindruck erwecken, deren Verwirklichung aber nach den bisherigen Erfahrungen recht fragwürdig ist. Für die demontagegeschädigte Industrie würde es nun wichtig sein zu erfahren, ob das Bundesfinanzministerium etwas tun will oder ob jede Beihilfe unterbleiben soll, damit die geschädigten Werke endlich klar sehen und planen können. Der Staat wird in naher Zukunft jene Unternehmen dringend brauchen, die unter die Demontagebestimmungen fielen. Daher ist es angebracht, die noch offenstehenden Fragen bald zu bereinigen.

Investitionshilfestundung läuft aus

Nach neuen Richtlinien, die das Bundesfinanzministerium über die Stundung der Investitionshilfe herausgegeben hat, sollen Stundungen über den 31. 12. 54 hinaus nicht mehr bewilligt werden. Bereits ausgesprochene Stundungen über diesen Termin hinaus sollen widerrufen werden. Zur Vermeidung von Härtefällen empfiehlt das Bundesfinanzministerium den Schuldnern, sich einen Sonderkredit zur Bezahlung ihrer Abgabeschuld auf dem Wege der Abtretung ihrer Anwartschaftsrechte auf Wertpapierzuteilung zu beschaffen. In großzügiger Auslegung der bisherigen Bestimmungen sollen künftig Vorzugszuschläge nicht erhoben werden, wenn die Rückstände auf Grund der bewilligten Stundungen oder des eingeräumten Vollstreckungsaufschubes bis zum Jahresende beglichen werden. Demgegenüber sollen denjenigen Investitionshilfeschuldnern gegenüber, die bisher durch Stillschweigen oder Unbeachtetlassen aller Aufforderungen ihrer Zahlungspflicht nicht genügt haben, die vorgesehenen Bestimmungen über die Festsetzung von Verzugsvorschlägen und über die Beitreibung der Reste bis zum 31. 12. 54 in aller Schärfe angewendet werden. Zu diesem Personenkreis gehören etwa 30 000 Aufbringungspflichtige mit Rückständen von rd. 98 Mill. DM.

Einzelhandel gegen „Stubenläden"

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in Köln wandte sich am Donnerstag gegen die wachsende Zahl von „Stubenläden" und „Wohnungskneipen". Diese Verkaufsstellen seien weder unselbständige Filialen noch selbständige Gewerbebetriebe. Vor allem würden in den Stubenläden und Wohnungskneipen die hygienischen Bestimmungen nicht eingehalten.

Einfuhrverbot für Aepfel

Die Einfuhr von Aepfeln wurde vom Bundesernährungsministerium gesperrt, weil die Minimumpreise unterschritten sind. Entsprechende Wünsche waren an das Bundesernährungsministerium vom Deutschen Bauernverband, vom Baden-Württembergischen Landwirtschaftsverband und von verschiedenen Erzeugergenossenschaften herangetragen worden.

Röchling verkauft nicht

Wie von unterrichteter Seite zu erfahren ist, ist der Verkauf der Röchlingschen Eisen- und Stahlwerke in Völklingen (Saar) an eine französische Gruppe nicht zustande gekommen. Die Gruppe unter Führung der Firma Schneider-Creuzot, der eine Option zum Preise von 200 Mill. sfrs. auf die Hütte bis zum 15. 11. eingeräumt war, hat diese Option nicht ausgeübt.

Französische Einfuhrliste erweitert

Frankreich hat seine Liberalisierungsquote, die bisher nur 57 Prozent betrug, im Oktober auf 62,5 Prozent erhöht. Es ist damit zu rechnen, daß im November eine weitere Erhöhung auf 65 Prozent erfolgt, um damit der Empfehlung des OEEC-Rates nachzukommen.

Leider wird von den neu liberalisierten Waren ausnahmslos die vor einiger Zeit angeblich nur vorübergehend eingeführte Einfuhrausgleichsabgabe erhoben, so daß der Vorteil der freien Einfuhr nicht immer voll ausgenutzt werden dürfte. In der Ergänzungsliste sind an Artikeln der heimischen Industrie enthalten:

Eisen- oder Stahldraht, blank oder überzogen (galvanisiert); Dosen für Puder und Schminke, Bonbonnièren, Zigarettenetuis, Schmuckkästchen, Dosen für die Tasche, ohne Ueberzug, auch emailliert, versilbert oder vergoldet; Geräte zur Heuernte (Rechen, Heuwender und dergl.); Druck- oder Stoßwerkzeuge: Meißel, Hefter, Bohrer, Stampfer, Stopfer usw. und Zigarettenspitzen.

DGB-Jugend gegen Wiederaufrüstung

dmt. München, 21. November

Mit Demonstrationen in München und Augsburg startete die bayerische Gewerkschaftsjugend am Wochenende eine Aktion gegen die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik. Mit Flugblättern wurde zu einer Diskussion über das Thema eingeladen. Gegen etwaige Versuche von kommunistischer Seite, die Demonstrationen für andere Zwecke zu mißbrauchen, sollen nach Mitteilung des DGB-Landesbezirkes Bayern Vorkehrungen getroffen werden.

Polizei mußte Fallschirmjäger schützen

dpa. Düsseldorf, 21. November

In einem Düsseldorfer Vorstadtrestaurant kam es am Sonnabendabend zu einem Zusammenstoß zwischen ehemaligen Angehörigen der Fallschirmtruppe und Gewerkschaftlern. Rund 100 bis 150 Gewerkschaftler und einige Fallschirmjäger befanden sich in dem Saal, in de mder „Bund ehemaliger deutscher Fallschirmjäger" eine interne Besprechung angesetzt hatte.

Zu der Versammlung waren auch die ehemaligen Generäle Kurt Student und Hermann Bernhard Ramke angemeldet, jedoch nicht anwesend. Nach Augenzeugenberichten wurden die ehemaligen Fallschirmjäger von den Gewerkschaftlern aus dem Versammlungsraum gedrängt. Der DGB Landesbezirk Nordrhein-Westfalen hatte am Freitag gegen das angekündigte Treffen protestiert und zu Gegendemonstrationen aufgerufen.

Die Fallschirmjäger verlegten ihr Treffen später in einen anderen Saal, in dem auch Student und Ramke anwesend waren. Student bestritt den politischen Charakter der Versammlung, die erst durch den Protest des DGB zum Politikum geworden sei. Diese, von einem starken Polizeiaufgebot gesicherte Versammlung verlief ohne Zwischenfälle.

Vorbesprechungen für US-Waffenlieferungen

dpa. Bonn, 21. November

Der stellv. Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Orval Cook, ist am Sonntag in Bonn eingetroffen, um über die Einrichtung eines sogenannten Landesausschusses zu verhandeln, der nach der Ratifizierung der Pariser Verträge, ähnlich wie in den anderen NATO-Ländern, die Lieferung militärischer Ausrüstungen von den USA erleichtern soll. Der Landesausschuß setzt sich gewöhnlich aus dem amerikanischen Botschafter als Vorsitzendem, dem Missionschef des amerikanischen Amtes für Auslandshilfe und einem Offizier der amerikanischen Beratergruppe für militärischen Beistand zusammen.

Dem Papst wurde Ruhe verordnet

dmt. Rom, 21. November

Obwohl der Gesundheitszustand des Papstes durchaus zufriedenstellend sein soll, wurde ihm von dem Schweizer Spezialisten, Dr. Niehans, mehrere Tage Ruhe verordnet. Allerdings soll der Schluckauf nicht wieder aufgelebt und an eine Erneuerung der Frischzellenkur nicht gedacht sein.

Die Bundestagsabgeordneten Dr. Adolf Arndt (SPD), Matthias Hoogen (CDU) und Dr. Erich Mende (FDP) haben am Samstag in einem Gespräch am Runden Tisch in Bonn noch einmal den umstrittenen Schießbefehl des nordrhein-westfälischen Innenministers Dr. Franz Meyers diskutiert.

Wie das Bundespostministerium mitteilt, sind mit sofortiger Wirkung telegrafische Postanweisungen mit dem Saargebiet zugelassen. Der Dienst erstreckt sich auf alle Postorte.

Probleme der deutschen Wiedervereinigung standen im Mittelpunkt eines Seminars, das am Wochenende in der evangelischen Akademie Tutzing (Oberbayern) stattfand. Auf der Tagung, an der auch Studenten aus der Sowjetzone teilnahmen, wurde als Grundforderung „eine aktive Politik Westdeutschlands in der Frage des Zusammenschlusses" aufgestellt.

Die Dauerwirkung des ABC-Pflasters bei Rheuma

Das ABC-Pflaster ist sauber in der Anwendung. Es kann unbedenklich tagelang getragen werden. In dieser Zeit hält die schmerzlindernde Wirkung unvermindert an. Die Extrakte ausgewählter Kräuter können ihre Kräfte dabei voll entfalten und fördern so die Heilung.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

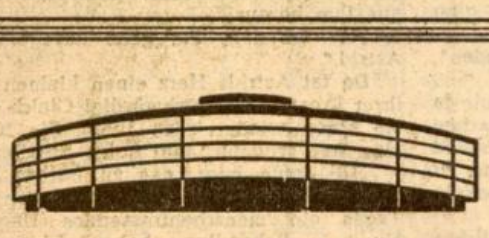


Schuppen stoßen ab! Kopfschuppen sind peinlich, weil sie als Ungepflegtheit gelten. Kopfschuppen sind auch Warnzeichen: Haarausfall droht! Seborin, das Haar-Tonic von Schwarzkopf, führt dem unterernährten Haarboden fehlende Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Bald schwinden Schuppen und Kopfjucken. Gesund wächst das Haar nach. Seborin gibt es in jedem Fachgeschäft in Flaschen ab DM 2,20. Außerdem behandelt Sie Ihr Friseur auf Wunsch gern mit Seborin.



Seborin macht schuppenfrei!





Amerikas größte und schönste Eis-Revue

Holiday on Ice 1954

Ein Traum in Farbe, Licht und Musik
Neue Ideen, neue Namen, neue Kostüme.

bis 5. Dezember, täglich 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr
am 27. u. 28. Nov. und 4. u. 5. Dez. auch 15 Uhr.

WESTFALENHALLE · DORTMUND



Ihr Heim wird noch gemütlicher durch eine schöne Leuchte aus dem

Elektrohaus
Gebrüder Turck
HALVER

Jüngere kaufmännische
Angestellte
vertraut mit allen vorkommenden Büroarbeiten, von Industriebetrieb im mittleren Volmetal gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 389 an Allgemeiner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer
mit Kost an soliden Herrn ab sofort zu vermieten.
Angeb. unter Nr. 388 an den Allgemeinen Anzeiger

Geschäftshaus
(Dorfmitte) mit Laden, Werkstatt, Garage und Garten sofort zu verk.
Schriftl. Anfr. u. Nr. 391 an Allgemeiner Anzeiger

Gebr. Wohnzimmer
(Eiche) zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 390 an Allgemeiner Anzeiger

20% + mehr Verdienst
d. Verk. v. Kaffee usw., an Priv. Kund. Anl.: Meyer-Hild, Bremen, Postf. 1386

Schlafzimmer in 24 gleichen Monatsraten
(1. Rate bei Lieferung) beste Qualität, direkt a. d. Herzen der Möbelindustrie. Frei Haus u. Aufstell. Dazu: Matratzen, Ondrets, Tages-, Stepp- u. Daunendecken usw. Angebot unverbindl. anfordern
Versandgeschäft Werner Hempel
Gütersloh - Spexard 47

Erkältet?
Klosterfrau Melissengeist

Altenburg – Stralsunder
Skat-Spielkarten
Rommé das moderne Gesellschaftsspiel.
Wilh. Bell jr., Halver

Leistungs-ecke
Bohnerbesen
4 kg
DM 7,50
der Firma
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160